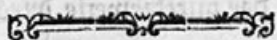


W o c h e n t l i c h e s
K u n d s c h a f t s b l a t t

des

Herzogthum Krain.

Auf das 1775^{te} Jahr.



Siebentes Stück.

Laybach den 18^{ten} Hornung.



In Wirthschaftsfachen.

Von den Ursachen des Brandes in
dem Weizen.

S in Versuch von dem wohllehrwürdigen
Herrn Peter Paul Glavar Weltpriester, und Inhaber der Herrschaft Landpreis, Mitgliede unserer Gesellschaft.

Die verschiedenen Meinungen der berühmtesten ökonomischen Schriftsteller so



wohl, als der erfahresten Landwirthen in Betreff der ursprünglichen Ursache des Weizenbrandes, deren einige den Brand dem nicht vollkommen ausgezeitigten Kerne, der zum Saamen gebraucht wird, andere dem feucht in die Scheuern eingelegten Weizen zuschreiben, der mittlerweile durch Feuchtigkeit in etwas, doch nicht gänzlich vermodert, also zwar, daß er, wenn er so unter die Erde gebracht wird, zwar kernet, in die Aehre schießet, und blühet, in der Milch aber wegen der kraftlosen Wurze ersticket; die verschiedenen Meinungen sage ich verleitet mich die Ursache des Brandes durch Versuche zu erforschen, um alsdann dem Uebel durch Vorbeugungsmittel steuern zu können.

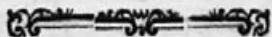
Ich samlete also zur Erndte Zeit verschiedene Weizen Aehren, von vollkommen zeitigen sowohl, als unzeitigen, trocknen, und nassen, wie auch von wirklich brandichten, ich senderte sie sorgfältig eine Gattung
 von

von der andern ab, die nassen benetzte ich noch mehr, und band jedwedere in besondere Büsche zusammen, welche ich, nachdem sie genugsam ausgetrocknet waren, auch besonders ausgelesen habe, bis zum weiteren Gebrauche. Dieses habe ich noch hiebey zu erinnern, daß der vollkommen zeitige von dicken, und auserlesenen Kerne war, da der unzeitige ganz dünne, und mager aussah.

Als nun die Herbstzeit herankam, nahm ich von dem vollkommen zeitigen trocken, und nassen, von unzeitigen gleichfalls trocken, und nassen, und endlich auch von brandichten Weizen von jeder Gattung 100. Kerne, so zusammen 500. ausmachten, ich setzte diesen Saamen in meinem Garten ein auf Bette, die ich eigentlich dazu für jede Gattung abgetheilet hab, ich steckte jeden einzelnen Kern besonders so, daß einer von andern in der Entfernung einer flachen Hande zu stehen kam, und bedeckte sie sodann mit der Erde; sie keimten nach wenig Tagen, und wuchsen

G 2

bey



bey der warmen Herbstzeit, und darauf folgenden Winter in der geilen Garten Erde recht sehr in die Höhe; außer den Brandkerne-
 nen, deren kein einziger keimte, woraus ich dann schliesse, daß sich die brandichten Kerne durch den Saamen keineswegs vermehren. Dieses bemerkte ich, daß der zeitige Kern viel dicker gekeimet, und mehrere Sprossen ausgetrieben, als der unzeitige, doch kann ich eben nicht für eine Sicherheit angeben, daß der unzeitige nicht auch aller gekeimet, oder weniger ausgetrieben habe, weil die geile Garten- Erde auch mehr Ungeziefer mit sich führet, von dem ich auch an einigen Orten Spuren angetroffen, und mitlerweile wahrgenommen, daß von den unzeitigen einige Triebe abgedorret sind. Ob aber dieses aus Abgang hinlänglicher Kraft des Kerns zum Treiben, und der Wurze geschehen, oder vielmehr die Wurze von dem Ungeziefer verleset worden, kann ich noch eigentlich nicht bestimmen, und behalte mir vor ein andermal
 auf

ausser dem Garten auf dem Acker Versuche zu machen.

In Frühjahre ließ ich in meiner Gegenwart die Bethe auf das Sorgfältigste vom Unkraut reinigen, welches ich zu Ende des Maymonats wiederholte. Ich sah mit Erstaunen, daß dieser mein Weizen durchaus über ein Klafter hoch gewachsen, und bemerkte auch zwischen zeitig, und unzeitigen vollkommenen, und magern Kornansatz ausser der besagten schitteren, und minderen Anzahl des unzeitigen ein sehr geringen Unterschied;

Ich mußte sie also durch hin, und wieder gestecktes Gesträuche aufrecht erhalten, damit sie nicht von ihrer eignen Schwere niedergedrückt würden, sie waren aber durch einen eingefallenen Sturmwind, und am 30ten Junii folgenden Schlossenwetter zu Boden geschlagen, wo mir alsdenn die meisten Aehren theils von Vögeln, theils von Mäusen ausgefressen wurden, ich unterließ indessen



doch nicht, so viel es noch möglich war, meine Beobachtungen fortzusetzen.

Kurz vor der Erndte Zeit, bey Zeitigung des Kernes, da meine Absicht meistens auf dem Brand gerichtet war, untersuchte ich öfters die Aehren, und fand sehr wenige brandicht. Um also meine Beobachtungen zu schließen, raufte ich selbst jedes Gewächs besonders samt der Wurze aus, damit ich bey jeder Pflanze alle möglichen Beobachtungen machen könnte, und band selbe wiederum eine jede Gattung zusammen, nach der oben angezeigten Art, bis sie vollkommen getrocknet waren.

Ich besichtigte alsdenn eine Gattung nach der anderen, ein Halm, oder Aehre nach der anderen auf das genaueste, und fand imo daß der aus zeitigen Kerne sowohl trocken, als naß gewachsene Weizen Aehrreicher war, als der unzeitige.

2do. Aus einem Kerne gegen dem andern sind an der Zahl der Halme, oder Aehre
die

die Gewächse verschieden ausgefallen, theils einschichtig, theils zweyfach, andere mit 4. 5. 6. einige von 7. bis 13. die stärksten waren von 18. Aehren, nebst einem von zeitig trocknen Kerne, der alle übrige übertraf, und 40. Aehren hatte, dann ein anderes von zeitig nassen mit 31. Aehren aus einer Wurze.

3tio. Ist es ungezweifelt, daß eine Weizen Gattung z. B. der glatte ausarte, und spizig werde, und so wiederum entgegen, also daß die in der Landessprache genannte Goliza zu Reslenza, und dieser zu jener werde, denn da ein Saame die Kraft nicht hat mehrere Gattungen hervorzubringen, ich aber an einer Wurze beyde Gattungen finde, so muß dieses meines Dünkens der Befruchtung der Blüthe verschiedener Gattungen zugeschrieben werden, weil ich jeden Kern von dem andern abgesondert gesteckt habe.

4to. Halte ich fast gewiß, daß der Brand nicht von einer innerlichen Ursache, welche in dem Saame selbst wäre, entspringe, es möge



möge der Saame zeitig, oder unzeitig, trocken, oder naß eingebracht werden, weil aus einem einzelnen Kerne oder Wurze sowohl gute, als brandichte Mehren gewachsen: sondern daß er eine äußerliche Ursache, die ungefähr von aussen her hinzukömt, haben müsse, daß es entweder ein schädlicher Thau, oder Nebel, auch Regen zur Milchzeit sey; bey meinem Versuche glaube ich, daß meistens die späteren Halmtriebe in der Milch erstickten, und aus Abgange freyer Luft brandicht wurden, weil nur die unterst nachgewachsenen Mehren, die sich dicker aneinander gehäufet haben, mit dem Brande angesteckt waren.

(Die Fortsetzung künftig.)

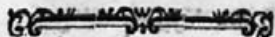
Oekonomische Nachricht.

Von Hannover den 26. Christmonat.

Man hat hier kund gemacht, daß ein erfahrner Chymist eine Zusammensetzung erfunden

den

den mit welcher er das Vieh nicht nur allein aus dem Grunde heilet, sondern auch von allen Gattungen der Krankheiten, ohne allen nachtheiligen Folgen bewahret. Aber dieses ist ein Geheimniß. Bis nicht der Versuch in allen Gattungen der Viehkrankheiten ist gemacht worden, sind wir berechtigt zu zweifeln von einer allgemeinen Erfindung, die alle so verschiedene, und auch entgegen gesetzte Krankheiten betreffen sollte. Man bestärket, daß dieser Chimist in einem Tage 20. kranke Stücke hergestellt, und die Gesunden vermög seiner Arzney bey der Gemeinschaft mit den Kranken von allem Uebel geschützt habe. Die That kann wahr seyn; aber es folgt nur daraus, daß sein Mittel etwa wider eine Gattung der Krankheiten hinlänglich sey. Vielleicht scheint es auch verdächtig, weil der Erfinder aus seinem Name, und Erfindung ein Geheimniß macht, und weil er sein Mittel weder andern geben, noch verkauffen will.



P a t e n t.

Von der kais. kön. Landeshauptmannschaft
 im Herzogthum Krain N. denen ges-
 samnten Juli Andre Graf v. Buccellenischen
 Creditorn ꝛc. Es hat Doct. Lorenz Semen,
 als Juli Andre Graf von Buccellenischer
 Masse Curator jenen Creditoren welche ihre
 in der Classification dd. 11ten Sept. 1769.
 beygesetzte Consulu nicht purificiret, somit
 ihre Posten Classificirtermassen nicht berich-
 tigt haben, einen terminum sub pœna præ-
 clusi, & silentii perpetui durch Patent an-
 zuberäumen gebetten.

Hierauf wird denenselben hiemit aufge-
 tragen, daß Sie ihre in der Classification an-
 gesetzte Clausulu binnen 3. Wochen perempt.
 sogewiß purificiren, und ihre Posten Classi-
 ficirtermassen berichtigen, als im widrigen
 dieselben in Sachen nicht mehr angehört,
 auß dem Edict ausgeschlossen, folgar bey
 der Auszahlung übergangen werden sollen.
 Laybach den 8ten Hornung 1775.

Durchreisende Ansehnliche Personen.

Den 1ten Hornung.

Herr Hauptmann von Prensachischen Regiment Baron Apfalterer, von Laybach nach Pohlen.

Den 2ten Hornung.

Der junge Herr Graf v. Blümegen, von Wien nach Rom.

Den 3ten Hornung.

Herr Graf Partisani, aus Deutschland nach Italien.

Den 4ten Hornung.

Herr Graf Carli, aus Italien nach Wien.

Den 7ten Hornung.

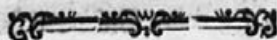
Herr Baron Riesch, nach Deutschland.

Den 8ten Hornung.

Herr Obristwachtmeister Casanelli, nach Italien.

Den 9ten Hornung.

Herr Graf von Saillern, und Herr Graf v. Sauer, Domherr zu Weizen, nach Italien.



Den 10ten Hornung.

Herr Graf v. Bignati, Hauptmann von
Clerici, aus Italien nach Wien.

Herr Rittmeister Conti, nach Deutschland.

Herr Graf Torres, nach Wien.

AVERTISSEMENT.

Die denen PP. Paulinern dermalen an-
gehörige Landgült Comushyak wird bey dem
Inner-krainerischen Kreisamt den 14. 15.
und 16. Merz a. c. plus offerenti feilgebotten
werden.

AVERTISSEMENT.

Die der Pfarr- und Filialkirchen zu
Stain angehörige, und bis nun zu noch nicht
an Mann gebrachte Realitäten werden in
diesem kais. kdn. ober-krainerischen Kreisamt
den 14. 15. und 16. Merz licitando verkauft
werden.

N a c h r i c h t.

Bermög eines Patents der hochlöbl. kais. lbn. Landeshauptmannschaft dd. 8ten Febr. dies laufenden 1775. Jahrs wird all- und jeden, denen es um den Bestand des Guts Wartenberg, und der dazu incorporirten Gült Gurgfeld zu licitiren gesinnet sind, zu vernehmen gegeben, wasgestalten zu sothaner Licitation erstbesagter Bestandnehmung auf 6. Jahr der Tag auf den 13. Merz a. c. bestimmet seye.

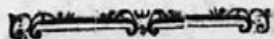
Marktpreise.

Mittwoch den 8ten Hornung 1775.

Ein Mernick, oder 1 halben Meßen

| | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------|---|---|-------|-----|---|-----|----|-----|-----|-----|-----|----|---|---|
| Weizen | o | p | Tw. f | 126 | f | 129 | f | 131 | | | | | | |
| Schorsihen | o | p | o | o | f | 102 | f | 106 | f | 109 | | | | |
| Rocken | o | o | p | o | o | f | 98 | f | 100 | f | 103 | | | |
| Hirsch | o | o | o | p | o | o | f | 68 | f | 70 | f | 72 | | |
| Gersten | o | o | p | o | o | f | o | o | f | o | o | f | o | o |
| Weißgemischt | p | o | o | f | o | o | f | o | o | f | o | o | | |

Schwarze

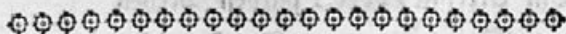


| | | | | | | |
|------------------|---|---|---|-------|-------|----------------|
| Schwarzgemischet | p | „ | „ | ƒ 68 | ƒ 72 | ƒ 76 |
| Haiden | „ | „ | p | „ | „ | ƒ 64 ƒ 68 ƒ 71 |
| Haber ein Star | p | „ | „ | ƒ 170 | ƒ 182 | ƒ 186 |

Samstag den 11ten Hornung.

Ein Mernick, oder 1 halben Meßen

| | | | | | | | |
|------------------|---|---|---|-----|-------|-------|-----------|
| Waizen | „ | p | | Tw. | ƒ 126 | ƒ 128 | ƒ 130 |
| Schorssen | „ | p | „ | „ | ƒ 102 | ƒ 103 | ƒ 109 |
| Rocken | „ | „ | p | „ | „ | ƒ 92 | ƒ 95 ƒ 99 |
| Hirsch | „ | „ | p | „ | „ | ƒ | „ ƒ ƒ |
| Gersten | „ | „ | p | „ | „ | ƒ | „ ƒ ƒ |
| Weißgemischet | p | „ | „ | „ | ƒ | „ | ƒ ƒ |
| Schwarzgemischet | p | „ | „ | „ | ƒ 68 | ƒ 70 | ƒ 72 |
| Haiden | „ | „ | p | „ | „ | ƒ 65 | ƒ 68 ƒ 70 |
| Haber ein Star | p | „ | „ | „ | ƒ 178 | ƒ 181 | ƒ 183 |



Verzeichniß der hier in Laybach in, und
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 8ten Hornung 1775. in der Stadt

Titl. Frau Innocentia verwittibte Gräfin v.
Duval, gebörne Gräfin v. Namirez, auf
dem alten Markt in Petermannischen Hau-
se N. 156. alt 76. Jahr.

Dem Janeschitsch, Tagelohn. sein Weib Helena in der Krenngasse in Ledermannischen Hause N. 29. alt 70. Jahr.

Vor der Stadt.

Agnes Schübkin, gewesene ledige Dienstmagd auf der Polana in Christeinischen Hause N. 12. alt 30. Jahr.

Den 10ten in der Stadt.

Dem Andr. Jaglitsch, Schuster, sein Sohn Anton, am Platz in Canonicus Schluderbachischen Hause N. 233. alt 3 viertel Jahr.

Vor der Stadt. Niemand.

Den 11ten in der Stadt. Niemand.

Vor der Stadt.

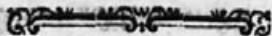
Der Jakob Tscheleschniag, Fischer in Krakau in Russischen Hause N. 67. alt 76. Jahr.

Dem Barthelme Rebolouitsch, burgerl. Weinschencf, seine Tochter Maria, auf der Polana in eigenen Hause N. 5. alt 4. Jahr.

Den 12ten in der Stadt.

Dem Franz Alexius, Berschmefner, sein Söhnlein Nothgetauft, in der Franziskasnergasse in Christeinischen Hause N. 212.

Vor der Stadt. Niemand.



Den 13ten in der Stadt.

Ein Kind Mägdlein, in dem Franciscaner
Kreuzweg Todt gefunden, und von dem
Stadtgericht beschauet worden.

Vor der Stadt Niemand.

Den 14ten in der Stadt.

Titl. Herr Franz Karl Graf von Lichtenberg,
auf dem neuen Markt in eigenen Hause
N. 340. alt 74. Jahr.

Dem Franz Ziegler, burgerl. Handschuhma-
cher, sein Stieffsohn Aloys Pachmann, in
der Judengasse in Tglischen Hause N. 287.
alt 9. Jahr.

Dem Herrn Johann Joseph Vollacl, gewes-
sten fürstl. bischöfl. Rentmeister, sein Sohn,
bey dem Franciscanerthor in eigenen Hause
N. 218. alt 2. Jahr.

Vor der Stadt.

Dem Franz Seuscheck, burgerl. Gastgeb, sein
Sohn Johann, bey der Spella na Lusche
genannt, in eigenen Hause N. 22. alt 1
ein halb Jahr.

Den 15ten in der Stadt Niemand.

Vor der Stadt.

Maria Koitschin, Wittib, in Krakau in Tes-
tinkischen Hause N. 42. alt 60. Jahr.

